

Bergaer Zeitung

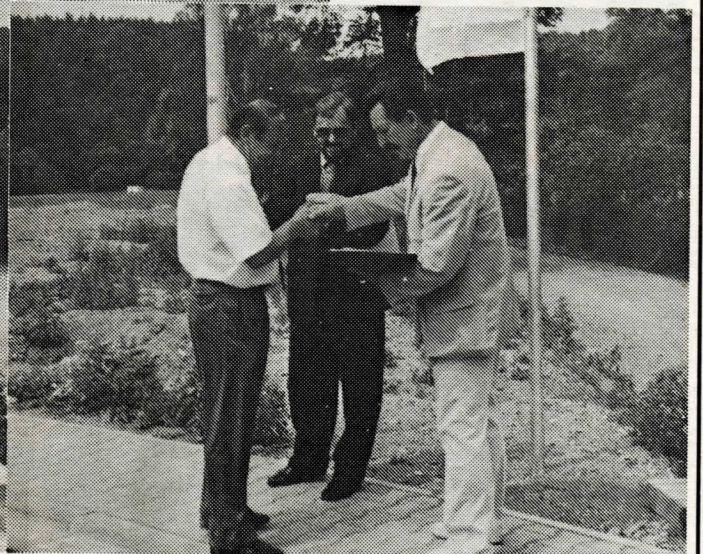
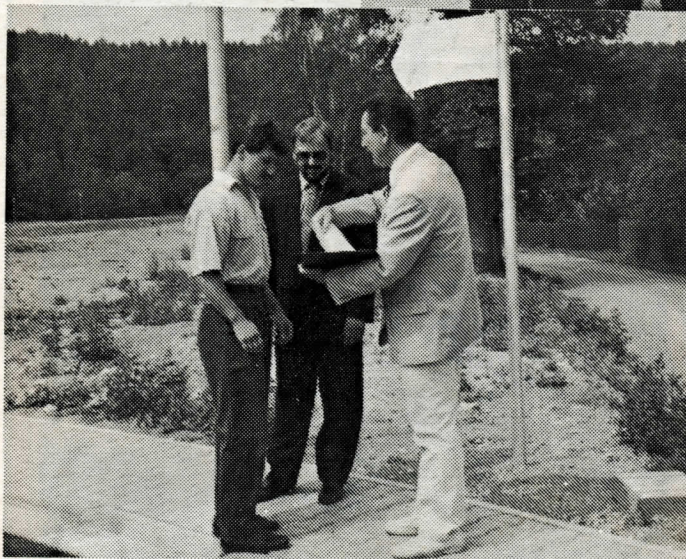
Amtsblatt für Berga an der Elster und Umgebung

Jahrgang 2

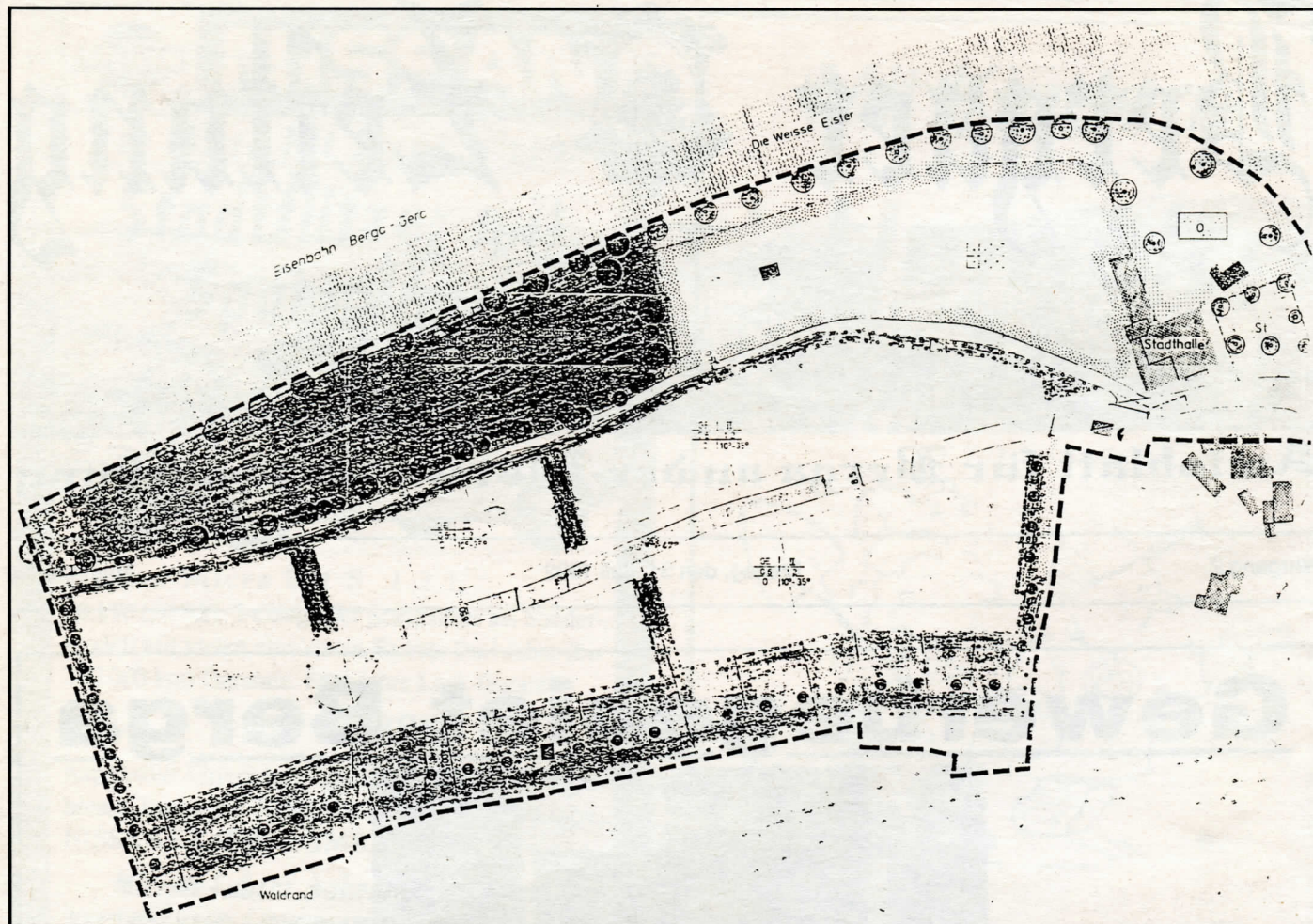
Freitag, den 31. Juli 1992

Nummer 16

Gewerbegebiet Berga



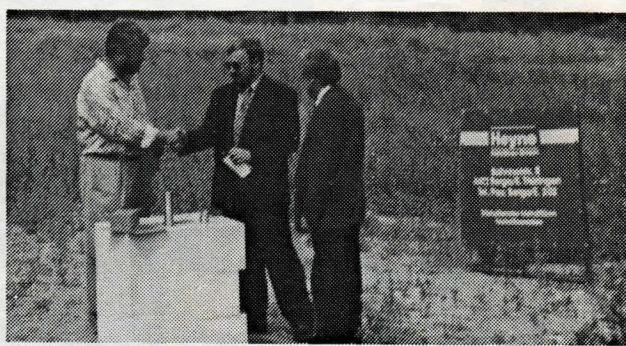
Wichtiger Schritt - Baubeginn der Gewerbetreibenden
Die ersten Baugenehmigungen werden von Herrn Tritschler ausgegeben.



Die erste Grundsteinlegung im Gewerbegebiet



Herr Wolf legt den ersten Grundstein

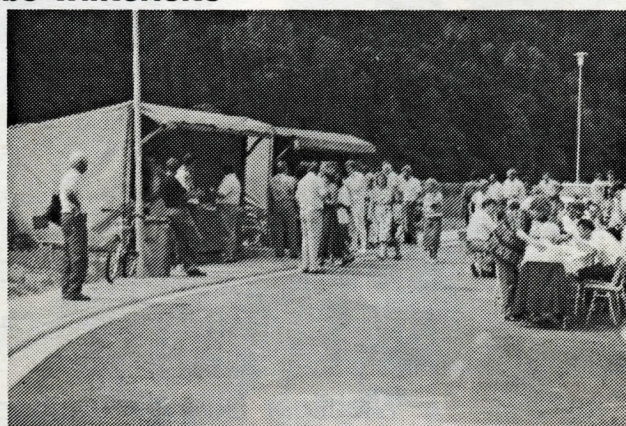


Fa. Metallbau Heyne baut neue Betriebsstätte im Gewerbegebiet

Widmung der Straße Winterleite

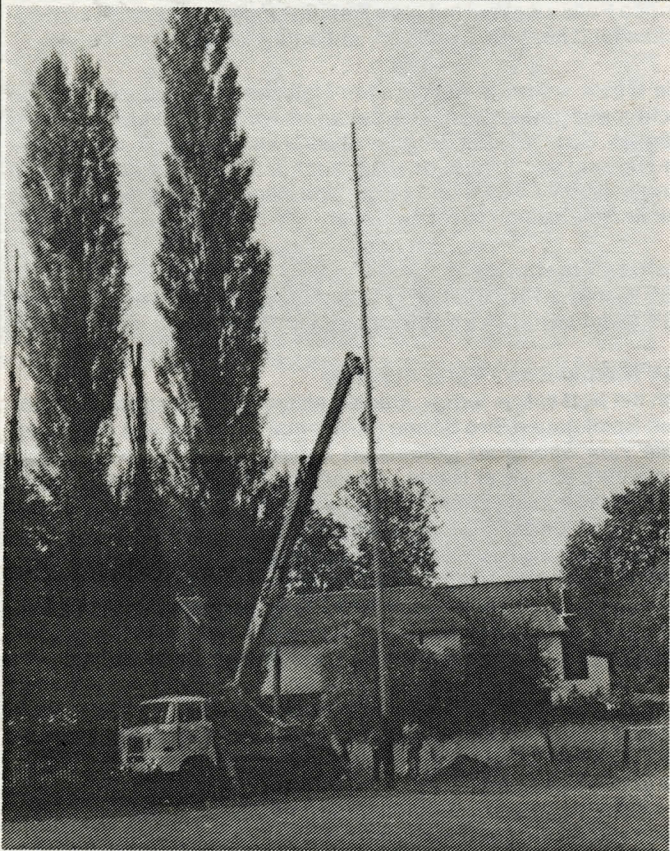
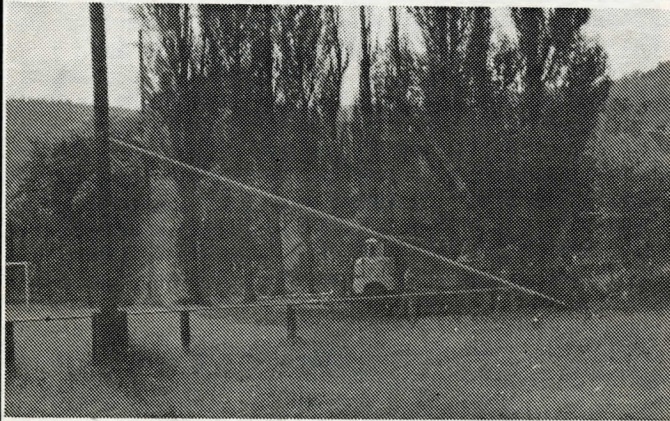


Die Straße im Gewerbegebiet widmet Herr Tritschler vom Kreisbauamt



Auch viele Bergaer Bürger sind dabei

Neue Flutlichtanlage für den Sportplatz



Die Flutlichtmasten sind aufgestellt, es fehlen noch die Beleuchtungskörper

Sparkasse verbessert Service



Keine neue Zweigstelle, hier wird ein Geldautomat installiert.

Die nächste Ausgabe der Bergaer Zeitung erscheint am 14. August 1992

Redaktionsschluß ist Donnerstag, der 6. August 1992, bis 12.00 Uhr im Rathaus.

Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur Bürgerversammlung

Gemeinde Tschirma

Hiermit laden wir alle Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Tschirma zu der am 17. August 1992 um 19.00 Uhr stattfindenden Bürgerversammlung in das Gemeindeamt Tschirma ein.

Einziger Tagesordnungspunkt ist der Gebietsänderungsvertrag mit der Stadt Berga/Elster.

gez. Jonas, Bürgermeister

Stadt Berga/E.

Hiermit laden wir alle Bürger und Bürgerinnen der Stadt Berga/E. zu der am 6. August 1992 um 19.00 Uhr stattfindenden Bürgerversammlung ins Klubhaus der Stadt Berga/Elster ein.

Einziger Tagesordnungspunkt ist der Gebietsänderungsvertrag mit der Gemeinde Tschirma.

gez. Jonas, Bürgermeister

Informationen aus dem Rathaus

Müllgebühren

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß für das 2. Halbjahr 92 keine Müllgebühren mehr an die Stadtverwaltung Berga/E. zu entrichten sind.

Bürger, welche bereits für das II. Quartal bzw. IV. Quartal 1992 bezahlt haben, werden gebeten, sich das Geld in der Kasse der Stadtverwaltung Berga/Elster auszahlen zu lassen.

Finanzverwaltung

Für die Partnerschaft Sprache lernen

Die Stadt Berga/E. und die Kreisvolkshochschule bieten gemeinsam in Zusammenarbeit mit der Realschule in Berga/E. die Durchführung eines Grundkurses in Französisch an.

Im Hinblick auf die sich entwickelnde Partnerschaft mit der französischen Stadt Cauchy und den geplanten Begegnungen kann dieses eine sinnvolle Vorbereitung für alle sein.

Alle Interessenten werden deshalb gebeten, sich im Rathaus bei Frau Lopens zu melden, die an einem solchen Kurs teilnehmen würden.

Für die Durchführung dieses Kurses ist eine Teilnehmerzahl von 12 Personen erforderlich, damit die Kosten für alle erschwinglich bleiben. Über den Ort und den Zeitpunkt der Durchführung wird noch eine genaue Abstimmung zwischen der Kreisvolkshochschule und den interessierten Kursteilnehmern vorgenommen.

gez. Jonas, Bürgermeister

Wir gratulieren

Zum Geburtstag

am 23.7. Frau Gerda Thoß
am 23.7. Frau Maria Jung
am 23.7. Frau Gertrud Baumann
am 24.7. Frau Gerda Lange
am 27.7. Frau Erna Schnatow
am 29.7. Herrn Gerhard Löffler
am 30.7. Frau Johanna Fritzsche
am 31.7. Frau Irma Schwarz
am 1.8. Frau Else Kirchner
am 2.8. Frau Hilde Preuß

zum 70. Geburtstag
zum 77. Geburtstag
zum 78. Geburtstag
zum 76. Geburtstag
zum 71. Geburtstag
zum 70. Geburtstag
zum 79. Geburtstag
zum 71. Geburtstag
zum 70. Geburtstag
zum 79. Geburtstag

Bereitschaftsdienste

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

1.8. - 16.8.

Praxis Dr. Frenzel

Bahnhofstraße 20, Tel. 796

Vereine und Verbände

Arbeiterwohlfahrt Ortsverband Berga

Wanderung

Zu unserer Wanderung am 4.8.1992 laden wir nochmals alle Mitglieder und Interessenten ein.

Wir treffen uns bei schönem Wetter 14.00 Uhr an der Eiche und wandern nach Albersdorf zum Wanderheim.

Für Bewirtung dort (Kaffee, Kuchen, Roster) ist gesorgt!

Sollte es regnen, treffen wir uns im Kinderwochenheim.

FSV Berga

B-Jugend 1991/92 im Rückblick

Am 8.9.91 nahm eine B-Jugend von Berga seit langem wieder mal an einer Punktspielserie teil. Mit nur 11 altersgerechten Spielern mußten 22 Spiele in der Landesklasse Staffel 1 in Angriff genommen werden. Durch fehlende Spielpraxis vieler Spieler begann dementsprechend auch alles recht zitterig. Besonders in der Abwehr konnte recht schnell an Stabilität gewonnen werden, da diese Spieler auch die Hauptlast tragen mußten. Hier konnte Tormann Fröbisch mit recht guten Leistungen gefallen. Besonders aber Libero Harrisch zeigte in den meisten Spielen überdurchschnittliche Leistungen. Einwandfrei auch die gute Einstellung und dadurch ständige Steigerungstufen von RV Lars Schröters. Da auch Marco Zuckmantel und die eingesetzten C-Jugendlichen Michael Kirsch und Andreas Voigt stets solide Leistungen boten, konnten viele Spiele offen gestaltet werden. Die Mittelfeldspieler Michael Lehnhard und Mario Reich konnten durchweg bei Abwehraufgaben gefallen, im Spiel nach vorne fehlte oft das Selbstvertrauen, besonders beim Abschluß. Hier gefiel aber der in der 2. Serie oft eingesetzte C-Jugendliche Sven Gläser. Im Sturm fehlte es leider an Durchschlagskraft. Marc Theil ließ sein Können einige Male aufblicken, gab aber oft viel zu zeitig auf, muß sich auch im Training mehr quälen. Von Neuling Ulf Hamdorf war als Mittelstürmer nicht mehr zu erwarten, steigerte sich in der 2. Serie aber enorm.

Die RA-Position mußte ständig neu besetzt werden. Wenn Thomas Schiller spielte, kam von dieser Seite aber oft viel Gefahr. Wurden in der 1. Serie viel Spiele ohne Chancen verloren, konnte im Frühjahr auch gegen die Spitzenmannschaften oft Paroli geboten werden. Die meisten Punkte wurden aber gegen die hinteren Mannschaften geholt, was von guter Konzentration in diesem Spiel spricht. Erfreulich, daß fast in jedem Spiel kämpferisch fast alles gegeben wurde. Leider haben die Spieler Björn Schramm, Maik Singer und Steffen Weber die Mannschaft nach der 1. Serie im Stich gelassen. Die gute Einstellung und Einsatzbereitschaft der dadurch benötigten C-Jugendlichen garantierte eine sehr erfreuliche 2. Halbserie. Am Ende wurde ein 9. Platz mit 19:57 Toren und 14:30 Punkten unter 12 Mannschaften belegt. In der 2. Serie konnten dabei durch 3 Siege, zwei Unentschieden und 6 Niederlagen 8:14 Punkte und 10:24 Tore erreicht werden.

In den 22 Spielen wurden 19 Spieler eingesetzt, wobei M. Lehnhard und M. Reich alle Spiele bestritten.

Einen absoluten Torschützen gab es nicht. Die 19 Tore teilten sich 10 Spieler, wobei Th. Schiller mit 3 Treffern die meisten erzielte. Insgesamt ein erfolgreiches Jahr im neuen Metier.

Die am 30.8.92 beginnende neue Serie wird mit 14 Mannschaften bestritten. Das erste Training nach einer Sommerpause beginnt am 18.8.92 um 18.00 Uhr.

Klarer 5:0-Sieg zum Auftakt

FSV Berga - Traktor Neukirchen 5:0 (3:0)

FSV: Petrasch: Gabriel (ab 46. Neumann), T. Seiler, Wetzel (ab 46. Umann), Weißig, Krügel, Fischer (ab 46. Fülle), Rehnig, L. Seiler, Bunk, Urban.

Schiedsrichter: Drewes (Waitersdorf)

Torfolge: 1:0 Bunk (1.), 2:0 Krügel (35.), 3:0 Krügel (38.), 4:0 Fülle (65), 5:0 Bunk (80.)

Ohne voll gefordert zu werden, besiegte der FSV Berga im ersten Vorbereitungsspiel auf die neue Saison den Vizemeister des Kreises Werdau, Traktor Neukirchen, souverän mit 5:0.

Der Gastgeber begann mit einem Blitzstart. Denn ehe die Gäste überhaupt den ersten Ballkontakt im Spiel hatten, stand es bereits durch Axel Bunk nach 10 Sekunden 1:0. Anschließend erreichten die Neukircher phasenweise ausgeglichenes Spiel. Die bessere Spielanlage boten jedoch eindeutig die Bergaer. Insbesondere der Bergaer Torschützenkönig der vergangenen Serie, Frank Krügel, zeigte sich in guter Spiellaune. Sein Doppelschlag in der 35. und 38. führte zum verdienten 3:0-Pausenstand für die Einheimischen.

In der zweiten Halbzeit dominierten vor allem die FSVer. Trotz der drückenden Hitze zeigten die Bergaer teilweise recht beachtlichen Kombinationsfußball. Besonders attraktiv das 5. Tor, als Enrico Fülle zweimal mit Uwe Rehnig Doppelpaß spielte und anschließend klug für Axel Bunk auflegte, der direkt vollendete.

Die Gäste waren in der zweiten Halbzeit dem Bergaer Tempo nicht mehr gewachsen. Ihre seltenen Torchancen vergaben sie kläglich. So wurde die Bergaer Abwehr kaum geprüft. Übungsleiter Hartung verzichtete deshalb auch auf gravierende Veränderungen im FSV-Team und zeigte sich insgesamt mit der Leistung seiner Schützlinge recht zufrieden.

Weitere Ergebnisse

ESV Werdau - FSV II 2:1 (2:1) Torschütze für FSV: Marco Wunsch
FSV (Senioren) - ThSV Wünschendorf 6:1 (3:0).

FSV Nachwuchs - Väter 4:3 (1:3)

»Ich bin jetzt schon fertig«, klagten einige Väter, nachdem sie vor dem Spiel gegen ihre Söhne gerademal den Weg von der Spielhalle zum Sportplatz gemeistert hatten. Trotz dieser Anfangsstrapazen, schwerer Beine und teilweise Atemnot zeigten sie in der ersten Halbzeit ihren Jungen, wie erfolgreich Fußball gespielt wird. Besonders FSV-Schiedsrichter Günter Büttner war in seinem Tatendrang kaum zu bremsen. Mit zwei Treffern trug er maßgeblich zur verdienten 3:1-Führung für die »Oldies« bei. Das dritte Tor erzielte der unverwundliche Christian Reich. Neutorwart Ralf Lehnhard zeigte sich bei zahlreichen gefährlichen Schüssen der Nachwuchsspieler erstaunlich gut auf dem Posten.

Um ihren Söhnen künftig nicht jegliche Motivation am Fußballkicken zu nehmen, ließen es die Väter in der zweiten Halbzeit gemächlicher angehen. Die Söhne nutzten das Entgegenkommen aus und erzielten drei Tore zum 4:3-Sieg. Zahlreiche zuschauende Mütter verfolgten die Begegnung mit großem Interesse und bewunderten vor allem die Beweglichkeit und das Durchstellvermögen ihrer Ehemänner.

Vorschau

Samstag, 1. August 1992, 15.00 Uhr

FSV - LSV Altkirchen

Erneut erwarten die FSVer einen Gegner aus der Bezirksklassenstaffel 2, diesmal allerdings der unteren Tabellenhälfte. Im Pokalspiel siegte der FSV nach klarer Überlegenheit mit 3:1. Die Gäste werden sicher versuchen, sich für die Schlappe zu revanchieren.

Das Vorspiel bestreiten die beiden II. Mannschaften.

Am Samstag, dem 8. August, treten die I. und II. Mannschaft auswärts in Neumark (Kreis Reichenbach) an.

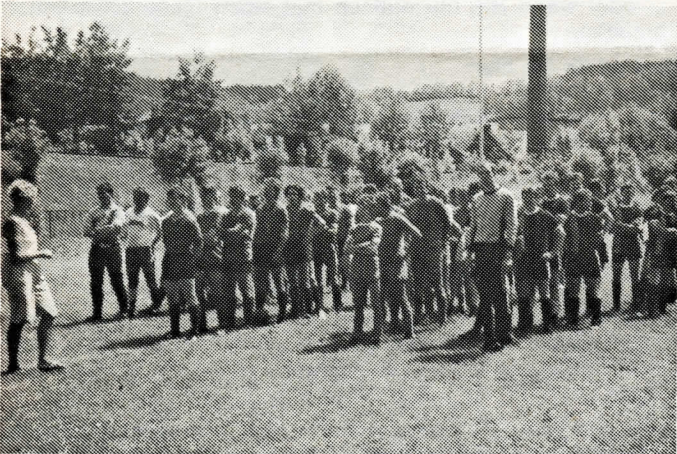
Die I. Mannschaft bestreitet ihr erstes Heimspiel in der neuen Saison am Samstag, dem 29. August 1992, um 15.00 Uhr, gegen SV Gera-Langenberg. Ab 12.45 Uhr veranstaltet aus diesem Anlaß der FSV gemeinsam mit der Kreissparkasse Greiz ein großes Kinderfest auf dem Sportplatz. Mit dabei sein wird u.a. die beliebte Hüpfburg und das Playmobil des Kreissportbundes. Die Tombola garantiert für jedes Los einen Gewinn. Also vormerken: Samstag, 29. August, 12.45 Uhr.



Die FSV-Senioren mit ihren Gästen aus Lüdinghausen bei Dortmund. Das Spiel endete 7:1 für den FSV.



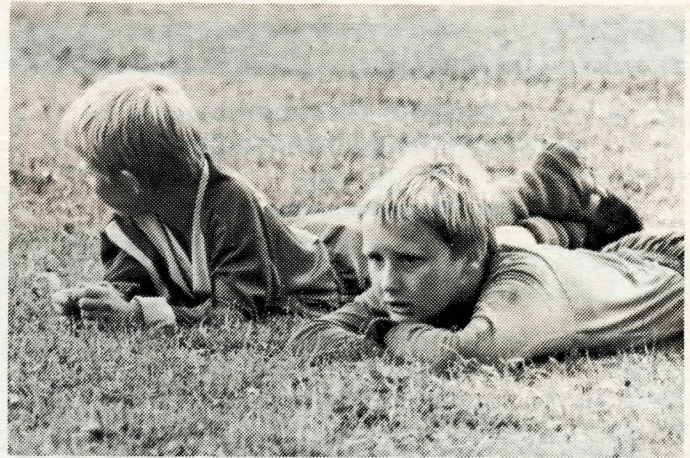
Die Post setzte die meisten Frauen ein und wurde prompt Meister.



Sabine Simon erklärt zur Eröffnung des Fußballturniers den Teilnehmern das 11 m-Schießen.



FSV-Schatzmeister, Sabine Simon, FSV-Vorsitzender, Hans-Ulrich Wuttig, ehren die Sieger im Volleyball.



»Was gibt es neues beim SSV?« überlegt Alexander »Fuchs« Strauß nachdenklich.

Rückblick auf Stadtmeisterschaften

Post und Altstadt setzten Akzente

Aus der Altstadt und dem Stadtteil Post kommen die sportlichsten Einwohner Bergas. Das ist das Fazit der vom FSV organisierten diesjährigen Stadtmeisterschaften. Alle Einzeltitel gingen an die Altstadt, während in den Mannschaftssportarten die Post gewann. Unterschiedlich fiel auch in diesem Jahr die Resonanz aus.

Traditionsgemäß verzeichneten die Fußballturniere die meisten Teilnehmer. Auch Kegeln fand guten Zuspruch. Mehr Aktivität hätten sich die Organisatoren für das erstmals durchgeführte Tischtennisturnier gewünscht.

Der FSV bedankte sich bei allen fleißigen Helfern, besonders bei Fam. Pinter und Frau Rehnig für die gestifteten Sachpreise.

Die Ergebnisse: Fußball - Männer

Post - Altstadt	3:2
Wismut - Pöltchen	1:0
Post - Wismut	0:0
Altstadt - Pöltchen	3:1
Post - Pöltchen	4:0
Wismut - Altstadt	0:1

Endstand

1. Post	5:1	7:2
2. Altstadt	4:2	6:4
3. Wismut	3:3	1:1
4. Pöltchen	0:6	1:8

Bester Torschütze: Axel Bunk (Post) 6 Treffer
11 m-Schießen: Altstadt 8 Treffer

Nachwuchs

1. Post
2. Altstadt
3. Pöltchen
4. Wismut

Bester Torschütze: Daniel Russe (Pöltchen) 4 Treffer
Bester Tormann: Alexander »Fuchs« Strauß (Post)
Bester Spieler: Ak 9/10: Martin Meyer (Wismut)
Ak 11/12: Jens Hille (Wismut)
Ak 13/14: Bertram Vogel (Wismut)

Tischtennis

Männer

1. Steffen Jung (Altstadt)
2. Toni Kraus (Altstadt)
3. Kai Hallbauer (Wismut)

Frauen

1. Heike Güther (Altstadt)
2. Alexandra Thunig (Pölt.)
3. Sabine Simon (Altstadt)

Kegeln

Männer

1. Werner Scheffel

Frauen

1. Sabine Simon

Volleyball

1. Post
2. Altstadt
3. Wismut

Aus der Heimatgeschichte

Aus der Geschichte von Ober- und Untergeißendorf

(2. Teil)

Das Obergeißendorfer Freigut



In Nr. 8/1992 unseres Amtsblattes wurde begonnen, an Ereignisse aus der Geschichte von Ober- und Untergeißendorf zu erinnern.

Eines der ältesten Gebäude von Obergeißendorf war das leider Ende der 80er Jahre abgerissene »Freigut« gegenüber der Mühle. Unsere Aufnahme stammt aus dem Jahre 1975. Über die Entstehungsgeschichte des »Freiguts« hat mein Großvater Ernst Reinhold (1879 - 1960) folgende Sage überliefert:

Vor undenklicher Zeit lebte in Obergeißendorf ein wohlhabender Bauer namens Emanius. Er hatte durch fleißige Arbeit den größten Bauernhof im Ort erworben. Nicht selten mag es vorgekommen sein, daß er weniger bemittelten Einwohnern hilfreich und uneigennützig beistand. Das weckte bald Mißgunst im Herzen des Waltersdorfer Rittergutsherrn, dem die Obergeißendorfer Frondienste und Abgaben zu leisten hatten.

Der Rittergutsherr sann daher auf Mittel und Wege, wie er den geachteten Bauern Emanius los werden und gleichzeitig in den Besitz des Gutes und seiner Ländereien kommen konnte. Schließlich überfiel er bei Nacht und Nebel das Gut, nahm es gewaltsam in Besitz und jagte den Bauern samt seiner Familie vom Hof. Das Gut bekam einen Verwalter und wurde vom Gesinde bewirtschaftet.

Auf diese Weise kam der Junker zu einem »Vorwerk« in Obergeißendorf. Der untere Ortsteil aber, der aus den Häusern der Knechte, Mägde und Tagelöhner des Freiguts entstand, erhielt zur Erinnerung an den Bauern Emanius den Namen »Emanius-Häuser«, der in der heutigen Bezeichnung »de Emaus« fortlebt.

Soweit die Sage. Wie die meisten, so enthält auch diese neben phantasiereichen Ausschmückungen einen wahren Kern. Aus dem ältesten, kurz nach 1550 angelegten Waltersdorfer Gerichtsbuch, das in der Außenstelle Greiz des Historischen Staatsarchivs Weimar unter der Signatur »Rittergut Waltersdorf Nr. 175« aufbewahrt wird, geht folgendes hervor:

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts besaßen die Brüder Merten und Ilgen (= Ägidius) Franck das größte Bauerngut in Obergeißendorf. Sie hatten es von ihrem Vater Caspar Franck nach 1542 je zur Hälfte zum Schätzwert von 400 Gulden übernommen. Im Jahre 1553 war Merten gezwungen, von dem Bergaer Bürger Anders Löffler eine Summe von 26 1/2 alten Schock zu leihen, die mit Zinsen und zusätzlich 6 Klaftern Holz bis Weihnachten des darauffolgenden Jahres zurückzahlen war. Als Sicherheit war dem Gläubiger »hauß und hoff« versetzt und vorpfändet worden.

Als die Geschwister von der finanziellen Notlage erfuhren, fordereten sie die Auszahlung ihres Anteils am väterlichen Gut. Zu allem Unglück starb 1555 der Bruder Ilgen, so daß nunmehr die ganze Last auf den Schultern Mertens lag, der auch noch die Witwe und die Kinder des Verstorbenen versorgen mußte.

In seiner Bedrängnis nahm er einen weiteren Kredit auf: Junker Alexius von Wolfersdorf auf Schloß Culmützsch lieh ihm 200 Gulden, die Merten bereits im Herbst des kommenden Jahres samt Zinsen zurückzahlen mußte. Die Bürgschaft übernahm Mertens Erbherr Hans Georg von Wolfersdorf auf Waltersdorf als »Selbstschuldner«, wie es im Gerichtsbuch heißt. Als Gegenleistung verpfändete Merten Franck seinem Erbherrn all sein bewegliches und unbewegliches Hab und Gut. Wie zu erwarten war, konnte Merten seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, und so ging das Gut am 1. August 1557 für 500 Gulden an den Waltersdorfer Rittergutsbesitzer über. Der Bauer mußte das Gut räumen. Da der Adlige sich selbst keine Fronen leisten konnte, was er als Besitzer des Gutes gemußt hätte, übertrug er diese gegen ein geringes Entgelt und für alle Zeiten an zwei Waltersdorfer Bauern und deren Nachkommen, somit war das Obergeißendorfer Gut zum »Freigut« (d.h., zum fronfreien Gut) geworden.

(Fortsetzung folgt)
Dr. Frank Reinhold

Sonstige Mitteilungen

Kostenlose Bürgerberatung

Sie brauchen uns - wir wollen Ihnen helfen

Unsere Mitarbeiter wollen mit Rat sowie mit Informationen allen zur Seite stehen, die sich mit ihren Anliegen an unseren Verband wenden:

Schwerpunkte unserer Beratungshilfe:

- Mieten, Wohngeld, Heizkostenzuschuß, Lastenzuschuß
- Unterhalt, Arbeitslosengeld
- Arbeitslosenhilfe, Sozialhilfe
- Kriegsopferversorgung
- Überschuldung
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Behördengängen
- Hilfe bei Antragstellungen
- ... oder wenn Sie nur einfach mal einen Gesprächspartner brauchen

Wir sind für Sie hier:

am: 6.8.1992

von: 13.00 bis 16.00 Uhr

im/in: Stadtverwaltung

VMN-Geschäftsstelle 6500 Gera

Christian-Schmidt-Straße 1a

Tel. 690 182

Bezieher von Vorruhestandsgeld

Empfänger von Vorruhestandsgeld, die dem Arbeitsamt ihre Rentenversicherungsnummer noch nicht mitgeteilt haben, wurden im Juni angeschrieben und aufgefordert, diese Nummer vorzulegen.

Liegt noch keine Rentenversicherungsnummer vor, sollte sich der Arbeitnehmer im Vorruhestand umgehend an seine Krankenkasse wenden und die Nummer beantragen lassen.

Für Abfindungen keine Beiträge

Abfindungen an Arbeitnehmer, die ihren Arbeitsplatz verlieren, können frei von Beiträgen für die Sozialversicherung sein. Dieses »Trostpflaster« hat das Bundessozialgericht (BSG) so für Arbeitnehmer bestimmt, die vorzeitig ausscheiden, und denen der Arbeitgeber die Abfindung als Entschädigung für den »Wegfall künftigen Verdienstes oder für den Verlust des Arbeitsplatzes« zahlt. Nach einer BSG-Entscheidung gelten solche Abfindungen nicht als Arbeitsentgelt. Bei einer freiwilligen Versicherung nach Beschäftigungsende ist die Abfindung jedoch zu berücksichtigen. Abfindungen bis zu 24 000 Mark sind zusätzlich auch steuerfrei.

**Ein
Plus**



**in unserer
Welt**

Deutsches
Rotes
Kreuz

Die Tote im Bungalow

Die Tote lag auf der Terrasse ihres Bungalows und war mit einem schmalen Gürtel, einen Herrengürtel, erdrosselt worden, wie Kommissar Mehli feststellte. Der Besitzer könnte mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der Mörder der hübschen Rena Palka gewesen sein, nach der sich viele Männer umgedreht hatten.

Darunter auch Martin Tütel, der nächste Nachbar der Ermordeten. Und Klaus Moritz, ein braungebrannter Playboy-Typ. Uwe Mehli hatte beide an den Tatort kommen lassen, wandte sich aber zunächst an Michael Palka, den Bruder der Toten.

"Hatte Ihre Schwester außer Ihnen noch Verwandte?"

"Nein, Kommissar."

"Dann kommen Sie also als alleiniger Erbe ihres Vermögens in Betracht?"

Michael Palka nickte. "Wenn Rena nicht testamentarisch anders verfügt hat, ja."

Wäre ein Mordmotiv, dachte Mehli, sprach es aber nicht aus. Er sagte zu Martin Tütel und Klaus Moritz: "Ich habe von Herrn Palka erfahren, daß Sie beide Rena den Hof machten. Wer, glauben Sie, war von Ihnen der Favorit?"

Tütel und Moritz sahen sich kurz an. Dann sagte Moritz: "Rena und ich hatten vor, in absehbarer Zeit zu heiraten."

"Hat Rena Palka auch mit Ihnen über Heiratspläne gesprochen, Herr Tütel?" fragte Mehli.

"Martin Tütel schüttelte den Kopf.

Dann wandte der Kommissar sich an den Bruder der Toten. "Erzählen Sie mir detailliert, was Sie erlebt haben, Herr Palka."

"Ich kann Ihnen nicht viel sagen, Kommissar. Ich habe gestern Abend meine Schwester besucht. Ein Routinebesuch, wie er bei uns gang und gäbe ist. Rena war nicht allein, Herr Moritz war bei ihr. Er verabschiedete sich so gegen elf rum. Es ist ihm immer peinlich, zu bleiben, wenn ich hier übernachtete!"

Der Kommissar nickte. "Sie also blieben. Wann gingen Sie zu Bett?"

"Nach Mitternacht. Zwischen halb eins und eins etwa."

Der schlanke Beamte nickte.

"Das andere wissen Sie, Kommissar.

Als ich geweckt wurde,

waren Sie bereits da."

"Ja, das stimmt", brummte Uwe Mehli und sah Tütel an. "Nun zu Ihnen, Herr Tütel. Was haben Sie beobachtet?"

Martin Tütel zuckte die Schultern. "Es muß am Wetter gelegen haben - jedenfalls machte ich kein Auge zu. Darum stand ich wieder auf und ging ein wenig im Garten spazieren. Mir fiel auf, daß bei Rena im Korridor noch Licht brannte, während es in keinem der anderen Räume eingeschaltet war. Zunächst dachte ich mir nichts dabei, aber dann hörte ich ein Geräusch. Ich sah, daß sich auf der Terrasse etwas bewegte. Mir kam der Gedanke an Einbrecher, und ich schlich in mein Haus, um das Außenlicht einzuschalten, das zum Teil auf die Terrasse von Renas Bungalow fällt. Kaum leuchtete das Licht auf, erhob sich auf Terrasse eine Gestalt und verschwand sehr schnell um die Ecke. Ich konnte niemanden erkennen, aber der Statur nach ... könnte es Herr Moritz gewesen sein ..."

"Das lasse ich mir nicht bieten", zischte Moritz. "Dieser Kerl, der Rena ewig nachstellte und immer wieder ein Abfuhr bekam..."

"Ruhe! Berichten Sie weiter, Herr Tütel!" sagte der Kommissar mit scharfer Stimme.

Martin sah Klaus verächtlich an und fuhr fort: "Ich lief zum Telefon und rief Rena an. Als sie sich nicht meldete, nahm ich meine Pistole und ging rüber. Dann sah ich sie. Ich riß den Gürtel von ihrem Hals und machte Wiederbelebungsversuche. Zuerst Mund-zu-Mund-Beatmung. Aber es war vergeblich."

"Der letzte Kuß", fauchte Moritz grimmig. "Sie haben sie umgebracht, weil Sie vor lauter Eifersucht platzten."

"Dann hätte ich doch Sie umgebracht", konterte Tütel hart.

Klaus Moritz schluckte und fand seine Beherrschung langsam wieder.

"Ich weiß von Rena, Herr Kommissar, daß Tütel ihr gedroht hat, daß etwas Furchtbares geschehen werde, wenn sie ihn weiter so behandelt."

Und Rena hat nie gelogen."

Michael Polka mischte sich ein. "Da muß ich Herrn Moritz beipflichten, Kommissar. Herr Tütel hat mir gegenüber auch schon einmal eine ähnliche Bemerkung gemacht."

Tütel sah Michael verblüfft an. "Wirklich", sagte Palka, "vor einigen Monaten..."

Martin Tütel hob die Hände wie zum Gebet. "Aber Herr Palka! Das haben Sie doch nie ernst genommen! Wir haben noch so gelacht, als ich ihnen sagte, daß ich Ihrer Schwester den Hals umdrehe, wenn ich sie nicht kriege."

Palkas Augen leuchteten auf. "Aber gesagt haben Sie es! Und Rena haben Sie auch gedroht, wie Herr Moritz aussagt."

Ein Beamter kam mit dem Wagen vorgefahren und überreichte Kommissar Mehli drei neue Lederriemen. Der hielt sie hoch. "Meine Herren, bevor wir mit dem Verhör fortfahren, möchte ich Sie bitten, sich diese Gürtel umzulegen."

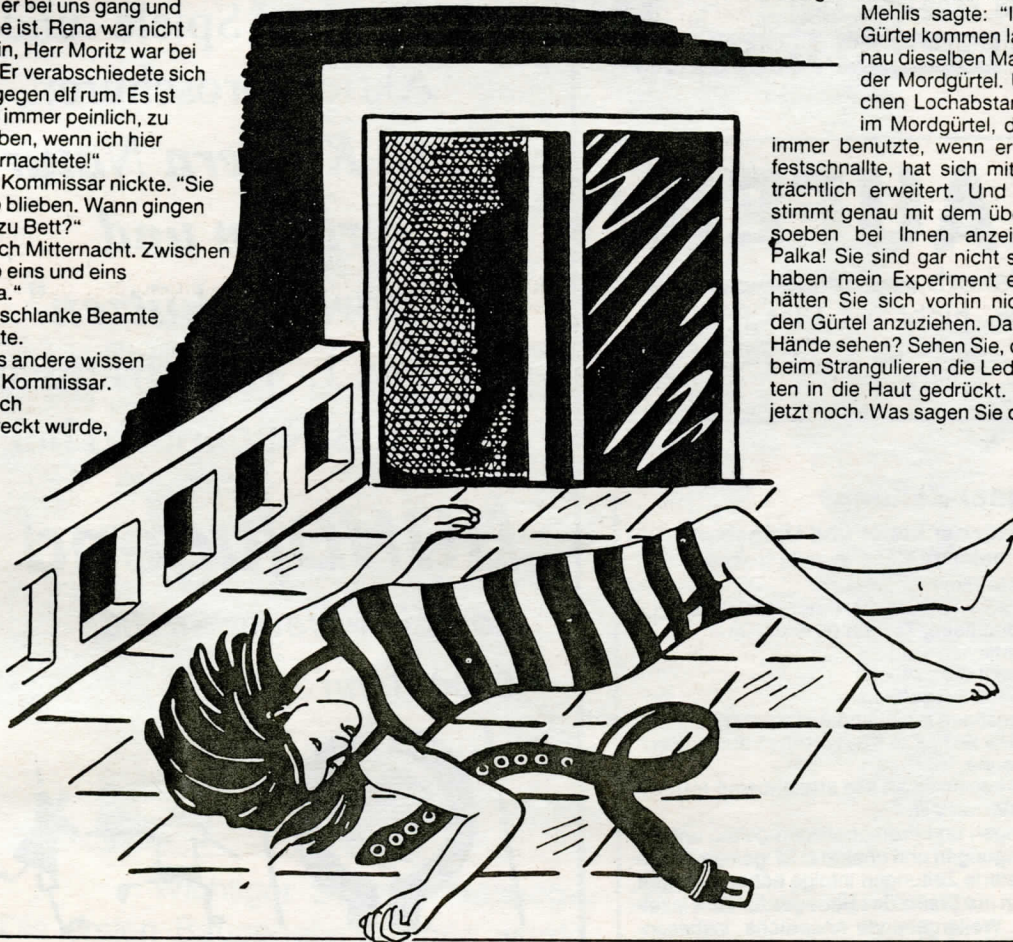
Sie sahen den Beamten verblüfft an. Aber sie gehorchten.

Michael Palka trug Hosenträger. Als er den Gürtel umgelegt hatte, sagte Mehli zu ihm: "Damit würde Ihre Hose auf den Boden rutschen. Nicht so locker, bitte. Darf ich mal? So ist es richtig."

Er nahm einen Stift und zeichnete das jeweilige Loch an, mit dem der Spangengürtel den Gürtel hielt. Dann ließ er sich die Gürtel zurückgeben. Sein Assistent übergab ihm nun den Mordgürtel. Uwe Mehli sagte: "Ich habe drei Gürtel kommen lassen, die genau dieselben Maße hatten wie der Mordgürtel. Und den gleichen Lochabstand. Das Loch im Mordgürtel, das der Täter

immer benutzte, wenn er den Riemen festschnallte, hat sich mit der Zeit beträchtlich erweitert. Und dieses Loch stimmt genau mit dem überein, das ich soeben bei Ihnen anzeichnete, Herr Palka! Sie sind gar nicht so dumm und haben mein Experiment erraten, sonst hätten Sie sich vorhin nicht gescheut, den Gürtel anzuziehen. Darf ich mal Ihre Hände sehen? Sehen Sie, da haben sich beim Strangulieren die Lederriemenkanten in die Haut gedrückt. Man sieht es jetzt noch. Was sagen Sie dazu?"

Michael Palka Lippen bebten. "Ja, ich habe es getan. Sie erzählte mir von der beabsichtigten Heirat mit Moritz. Wir bekamen Streit..."



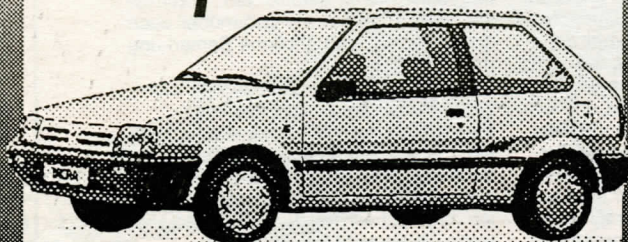
003/71/3



NISSAN

Der Micra Hit S von Nissan

Stadtflitzer mit Spartalent.



Nissan Micra Hit S 1,2 l,
40 kW (54 PS), 5-Gang. Der Stadtflitzer als Sondermodell mit vielen attraktiven Extras. Drei Jahre (bis 100.000 km) Garantie. Drei Jahre Lack-Garantie.

Unser Preis: **DM 16.885,-**

Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote bieten Ihnen die NISSAN BANK GMBH bzw. NISSAN LEASING GMBH.

Nissan-Fahrer haben gut lachen.

AUTOHAUS LEISTNER & KOCH GmbH

Schopperstraße 99 • O-6570 Zeulenroda •
☎ 3649 od. 5522 • Fax 5521



EINKAUFEN

mit dem Einkaufskorb,
 nicht mit Plastiktüten!

Impressum

»Bergaer Zeitung«

Amtsblatt für Berga an der Elster und Umgebung

Die Bergaer Zeitung erscheint 14-tägig jeweils freitags

- Herausgeber, Druck und Verlag:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, Peter-Henlein-Str. 1,
Postfach 223, W-8550 Forchheim, Telefon 09191/1624
- Verantwortlich für den amtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Berga/Elster,
Klaus Werner Jonas, O-6602 Berga/Elster
- Verantwortlich für den sonstigen Inhalt und Anzeigenteil:
VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, vertreten durch den
Geschäftsführer Peter Menne
- Die Bergaer Zeitung wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte der Stadt Berga/Elster verteilt.

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel-exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Mit Kindern Umwelt schützen!



Ich bestelle die achtseitige,
kostenlose Spiele- und
Aktionsbroschüre:

*"Mit Kindern Natur
erleben und
Umwelt schützen"*

und lege 1,- DM Briefmarke
für das Rückporto bei.

BUNDjugend

Friedrich-Breuer-Str. 86,

5300 Bonn 3

